

leicht normalerweise die *pueri oblati* noch nicht aufgenommen hatte, d. h. ob diese nicht erst dann in den Mönchslisten (als Vollmitglieder) geführt wurden, wenn sie als Erwachsene ihre Profeß abgelegt hatten! Die gesonderte Aufzählung der *scolastici* – neben den *nomina fratrum* bzw. *monachorum* – in den Listen der fuldischen Nebenkloster könnte eine solche Erwägung ebenso unterstützen wie die Angabe der Weihegrade in manchen Listen, die ja erst für Personen über 21 Jahre – so jedenfalls nach den Kirchenrechtsvorschriften der Karolingerzeit¹⁶ – möglich war. Eine Einbeziehung dieses Gesichtspunktes, daß Klosterzöglinge – obschon sie vorhanden waren – vor ihrer Weihe in Konventslisten (Weihegradlisten) noch nicht geführt wurden und daß man für Listen mit Weihegradträgern eine vor der Profeß liegende Zeit von mindestens 20 Jahren – nicht nur eine durchschnittliche vorklösterliche Zeit von 10 Jahren – mitrechnen muß, könnte also die unterschiedlichen Berechnungsergebnisse wohl etwas annähern¹⁷.

Abschließend soll noch auf die Möglichkeit von vier weiteren Identifizierungen bei den in Band 2,1 des Fulda-Werkes behandelten und mit Titeln hervorgehobenen Personen des Kommentierten Parallelregisters hingewiesen werden. Auf diese machte mich – was ich dankbar vermerken möchte – Herr Privatdozent Dr. Albrecht Graf Finckenstein, Düsseldorf, aufmerksam. Es handelt sich um die vier schon von A. Hauck beachteten, zwischen 1023 und ca. 1075 aufeinander folgenden Bischöfe Reinhold, Meinher, Abbelin und Ezzo aus dem von Otto d. Gr. gegründeten Missionsbistum Oldenburg in Holstein¹⁸.

Bezüglich des letzteren schrieb ja doch Adam von Bremen in seiner Bischofsgeschichte der Hamburger Kirche (III c.21), daß der Hamburg/Bremer Erzbischof Adalbert etwa 1058/60 *ordinavit autem in Aldinburg defuncto Abbelino monachum Ezzonem*. Da dieser Ezzo – durch den Wendenaufstand von 1066 aus seinem Bistum vertrieben – zu 1068, 1072 und 1074 in Weissenburg/Elsaß und in Hersfeld als *Ezzo Altenburgensis episcopus* nachgewiesen ist und in den Notae Weissenburgenses als *Erenfridus Antiquae civitatis episcopus* erscheint¹⁹, ist die Namensgleichheit mit dem zum 14. 4. im Fuldaer Frauenberg-Nekrolog verzeichneten *Ehrenfridus episcopus* (Fulda-Werk 2, 1 S. 177 und 358) voll gesichert. – Das gleiche gilt für Ezzos Oldenburger Vorgänger, den durch das obige Zitat aus Adam von Bremen nachgewiesenen

¹⁶) Vgl. die Zitate der entsprechenden Bestimmungen bei E. F r e i s e, in: Fulda-Werk Bd. 2, 3 S. 1023 Anm. 124 und S. 1026: „Mindestalter für Subdiakone 21 Jahre“, „... der Diakon sollte mindestens 25 Jahre alt sein“.

¹⁷) Vgl. auch die Untersuchungen von E. F r e i s e, in: Fulda-Werk 2, 1 S. 534ff. zur „Jungprofessenliste (?)“ XC von ca. 826/27, wo für die dort Genannten eine Durchschnittsklosterzeit von 33–35 Jahren ermittelt wird.

¹⁸) Vgl. A. H a u c k, Kirchengeschichte Deutschlands 3 (^{3/4} 1906) S. 1006. Zu diesen Bischöfen zuletzt L. H e i n, Das Wendenbistum Oldenburg und seine Bischöfe im 10. und 11. Jh., Jb. für Heimatkunde im Kreis Oldenburg/Ostholstein 15, 1971, S. 30ff., und G. M ü l l e r - A l p e r m a n n, Stand und Herkunft der Bischöfe der Magdeburger und Hamburger Kirchenprovinzen im Mittelalter (Diss. Greifswald 1930) S. 75, auch O. H. M a y, Regesten der Erzbischöfe von Bremen I (1928).

¹⁹) Adam von Bremen, *Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum*, ed. B. S c h m e i d l e r, MGH SS rer. Germ. (1917) S. 164 und 224; Helmold von Bosau, *Chronica Slavorum* I 22, ed. B. S c h m e i d l e r, MGH SS rer. Germ. (1937) S. 45; Traditiones possessionesque Wicenburgenses, ed. C. Z e u ß (1847) S. 302; Notae Weissenburgenses, MGH SS 13 S. 47; Lampert von Hersfeld, *Annales ad 1074*, ed. O. H o l d e r - E g g e r, MGH SS rer. Germ. (1894) S. 174.